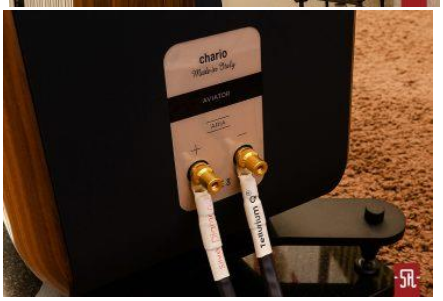
SoundRebels (Polen)

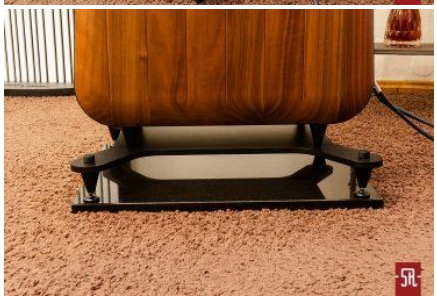
TEST CHARIO AVIATOR ARIA

Der 1. Eindruck

Womit, womit, aber selbst auf der anderen Seite der Designer-Barrikade stehend, werden Sie mir wahrscheinlich in einem Punkt zustimmen. Ich meine nämlich die phänomenale Verwendung von Holz in Audiokomponenten italienischer Hersteller. Ob Elektronik oder Lautsprecher, meist ist die Holzverarbeitung auf allerhöchstem Niveau, das für viele Unternehmen schwer oder überhaupt nicht zu erreichen ist. Wie sie das machen, keine Ahnung, aber Tatsache ist, dass es keine Gnade gibt, wenn sie anfangen, mit Holz zu arbeiten, das Endergebnis schüchtert sogar Experten in diesem Teil der Wirtschaft ein. Natürlich kann sich der heutige Held unseres Treffens einer solchen Resonanz nicht nur von Benutzern, sondern auch von potenziellen Interessenten rühmen. Ein Held, der vor einiger Zeit seine fünf Minuten auf unserer Website hatte. Interessanterweise nicht nur optisch, sondern auch klanglich. Erinnern Sie sich? Wenn nicht, verwenden Sie die Suchmaschine. Was ist der Zweck dieser Suche? Prosaisch, denn vor dem Hintergrund dieses Sparrings wird es uns leichter fallen, Sie mit den gigantischen klanglischen Eigenschaften der Produkte der Manufaktur chario zu konfrontieren. Was? Ich betrüge schon. Nun, im heutigen Epos werden wir uns dank der in Warschau und Krakau ansässigen chario Distribution Nautilus, die Standlautsprecher Chario Aviator Aria ansehen. Interessiert? Ich nehme an, deshalb lade ich Sie, ohne den Text künstlich zu verwässern zu wollen, zu einigen interessanten Beschreibungen dieser hübschen Dame, Namens Aria, (Luft) von der Apenninenhalbinsel, ein.

SoundRebels (Polen)





SoundRebels (Polen)

Die Analyse der beigefügten Fotos zeigt deutlich, dass es sich bei den Lautsprechergehäusen um einen modularen Aufbau handelt. Das mag natürlich für die orthodoxen Lobredner von maximal steifen Gehäusen ein Grund sein, die Nase zu rümpfen, aber ich versichere Ihnen, ich habe keine klanglichen Einbußen der Lautsprecher feststellen können, und deren Aufteilung in kleinere Segmente, machte den logistischen Prozess des Begreifens und Hörens viel einfacher für mich. Überzeugt das jemanden? Ich bin mir sicher, dass, wenn es auch nicht unbedingt meine feste Meinung ist, die Tatsache, dass die Bandbreite in fünf Pfade aufgeteilt ist und die Lautsprechereffizienz auf dem Niveau von 95 dB liegt, alle Versuche stoppen wird, über die Vorstellung italienischer Ingenieure über die Mäander säulenförmiger Technik zu jammern. Ich beginne die Beschreibung mit der unteren Box und möchte gerne berichten, dass diese eine Hauptstütze für zwei unterschiedlich abgestimmte Subwoofer ist, eine doppelte Bassreflexöffnung hat und zusätzlich zwei Anschlussterminals besitzt. Wie sieht es aus? Ein Woofer mit zum Boden gerichteter Bassreflexöffnung und der andere mit einem doppeltem Satz Anschlussterminals – die unteren erhalten das Audiosignal vom Verstärker, während die oberen es an das obere Modul weiterleiten – sind auf der Rückseite platziert. Was den Oberkörper der Aviator Aria betrifft, bietet er auf der Vorderseite einen Satz von drei invertierten Treibern – von unten betrachtet haben wir einen Hochtöner, einen Mitteltöner und einen Bass und nur einen einzigen Satz Anschlussterminals auf der Rückseite. Das sind technische Dinge, aber wie Sie wissen, hören viele Kunden Musik nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit den Augen. Und hier kommen wir zum Kern des Themas, italienische Designer-Meisterschaft, denn die Standlautsprecher sind an den Seitenwänden mit vertikalen Stäben aus massivem Walnussholz verkleidet und weisen eine wunderschöne und bei jedem Lautsprecher absolut einzigartige Maserung auf, die den Produkten von chario eine Art einzigartigen Fingerabdruck verleihen; jeder Lautsprecher des Unternehmens chario ist einzigartig in seiner Art, ein Unikat, das es kein 2. MA gibt! Die Vorder- und Rückseite der Aviator Aria setzen dazu Akzente in einer grauen Aquabase-Lackierung mit Keramikanteilen, die die Lackierung gegenüber „Angriffen“ kleiner, mit Nussnugat-Creme beschmierten Kinderhände widerstehen können und mit einer leichten Seifenlösung wieder gereinigt werden können. Ein wichtiger Aspekt, der die Arbeit an der Präsentation technischer Informationen über die Protagonisten dieses Treffens abrundet, ist die Methode des Zusammenfügens zweier Teile in Form von vier zylindrischen Absorbern aus Hartgummi, die im Bereich der Scherfestigkeit fest sind. Andererseits möchte ich zum endgültigen Abschluss dieses Absatzes die Interessierten darüber informieren, dass die beiden grazilen Italienerinnen so toll aussehen , weil sie sich von der Basis nach oben hin verengen, auf speziell entworfenen Basen stehen, die für einen exakt berechneten Abstand der der Bassreflex-Öffnungen (Downfiring-System) des Gehäuses zum Boden garantieren; , zusätzlich wird der Abstand zwischen den Auflagepunkten der Lautsprecher auf den Basen mit verstellbaren Spikes vergrößert.

SoundRebels (Polen)

*Welche Klangwelt bieten die besprochenen Kunstwerke bei ihrer Performance? Haben sie klanglich das wiedergegeben, was man erwarten durfte? Wenn ich es mit einem Wort beschreiben müsste, würde ich ohne zu zögern sagen, **„ES WAR GROSSARTIG!“** Alles geschah, ohne den Zuhörer in den Strudel der Ereignisse zu zwingen, und ließ mir die Wahl, mich auf einzelne Elemente der Botschaft zu konzentrieren oder mich in ihrer Gesamtheit zu sonnen. Es war eine Aufführung mit einem großen **"SUPERLATIV!"**. „Hektarweise“ Musik, unbegrenzt durch die Größe des Raums. Alles wird aus der Perspektive präsentiert, die mir gefällt, von der Linie der Lautsprecher bis zur Rückseite, was dazu führte, dass es praktisch keine musikalischen Trends gab, die nicht dasselbe Fantastische aus derselben Präsentation ziehen würden. Ohne unnötige Informationen über „geplante Erdbeben“ oder „heranziehende Gewitter“ mit durch den „Äther fliegenden Rasierklingen“. Die chario Aviator Aria spielt phänomenal, denn sie zeigt keinerlei Anzeichen von Nervosität, sondern nur Ruhe und Gelassenheit. Natürlich, wenn der Künstler einen Hauch von Aggression in seine Performance einbrachte, konnte die Aria für diese Bedürfnisse des Künstlers, leicht ihre Gelassenheit mit der Wiedergabe von den gewollten, heftigen Turbulenzen unterbrechen. Aber nie aus Versehen, wofür ich ihnen dankbar bin, denn es gibt immer noch eine ganze Menge gesunder Hörer mit guten Ohren und guten Nerven auf in der Szene, und solche perfekt, alle Genres beherrschenden „Mitspieler“ sind die sprichwörtliche Kerze auf dem Kuchen und man muss als audiophiler Liebhaber von purer, reiner Musikwiedergabe lange danach suchen. Deshalb wird es niemanden wundern, wenn der erste Hörtermin mit jeder Menge unterschiedlicher Chöre, Liedermachern der den Noten in verschiedenen Bearbeitungen von Claudio Monteverdi, Jordi Savall bis hin zu Michel Godard stattgefunden hat. Glauben Sie, es war Langeweile, gemischt mit ein wenig Monotonie? Überhaupt nicht, denn die getesteten italienischen Schönheiten sind eigentlich darauf ausgelegt, emotional umfassende Musiksessions zu schaffen, die von großen Sessions mit geistlicher Musik unterstützt werden. Aber das ist nicht die einzige Option, denn alle Arten von Live-Stadion-Rockkonzerten waren ähnlich – zum Beispiel Metallica „S&M“ und überraschenderweise Club-Jazz-Sessions – eine Konzertreihe mit Ken Vandermark im Krakauer Alchemia-Club „The Vandermark 5“. Ich weiß nicht, wie der Entwickler bei chario das geschafft hat, das zu berechnen und zu konstruieren, dass ein plötzlicher Sprung von einem Fußballstadion hin zu einem einst verrauchten kleinen Club, bei voller Präsentationsfreiheit über den Szenenwechsel informiert. Immer noch voller Atem und mit prall gefüllten Lungen, aber in einem anderen Maßstab und vor allem ohne die physische Greifbarkeit des Events zu beeinträchtigen. Das sind Makrofähigkeiten! Wie wäre es mit dem Mikro-Thema? Auch toll. Wie gesagt, die Lautsprecher suchten nicht die Wucht des Beifalls, der sich eins zu eins in die Wiedergabe kleinster Nuancen jeder Note umsetzt. Wenn die Musikwelt mit der Art des „künstlichen Aufpumpens“ präsentiert würde, die oft von unerfahrenen Musikliebhabern gesucht wird, würde man nicht die Hälfte der für mich wichtigen und nicht nur virtuosen Aromen wahrnehmen. Eine nebensächliche Angelegenheit? Mit Sicherheit nicht! Ohne solche Fähigkeiten haben Lautsprecher im allgemeinen nicht nur für mich, sondern auch für viele mir ähnliche Musikliebhaber keine Chance, den Weg in den Interessenkreis zu finden. Sucht jemand jedoch nach einer notorischen, leicht durchschnittlichen Botschaft, seine Eingeweide zu massieren, spürt er im Falle unserer italienischen Schönheit möglicherweise eine leichte - natürlich beabsichtigte - Dosierung dieses Phänomens*

Auch wenn ich bereits jetzt schon wieder wiederhole, die chario Aviator Aria ist ein absoluter Traumlautsprecher!

Ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist, eine gewisse aggressive, aber definitiv breite, kulturelle Seite der getesteten Lautsprecher zu vermitteln. Bei der Interaktion mit der chario Aviator Aria bewegen wir uns in eine Welt voller Magie und Zartheit, die sich plötzlich und ohne Problem in das auf dem Album aufgenommene klangliche Armageddon verwandeln kann, aber nur als Reaktion auf ein gegebenes Signal. Jeder andere Impuls wird mit größter Sorgfalt behandelt. Eine Tatsache, die nicht nur für mich, sondern bestimmt auch für viele von Ihnen zugeschnitten ist. Ist das ein Angebot für alle? Wenn ich ja schriebe, würde ich die Wahrheit verpassen. Na und, habe ich während des Tests die Fakten verbogen? Natürlich nicht, denn der einzige Homo sapiens, den chario vielleicht nicht einfangen kann, wird der gestörte Zuhörer sein, der sein Gehör ausschließlich mit berüchtigtem Gebrüll konfrontiert.

Jeder, der nach Schönheit in der Musik – einschließlich Rockmusik – sucht, nachdem er den Sound dieser „italienischen Lieblichkeit" in seinem Hinterhof kennengelernt hat, wird, wenn er sich nicht sofort zum Kauf entscheidet, zumindest ihre Kunstfertigkeit zu schätzen wissen und in jeder vom System erzeugten Note nach Schönheit zu suchen.

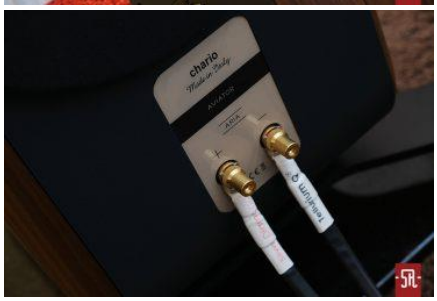
Der 2. Eindruck

Die Zeiten ändern sich und auf dem audiophilen Olymp gibt es mehr oder weniger radikale Umbesetzungen. Und der seit 1975 bestehende italienische Hersteller chario macht stur und stoisch das, was er am besten kann, nämlich sehr gute Lautsprecher bauen. Auch wenn es bei uns noch gar nicht so lange her ist, lässt sich nicht verhehlen, dass noch in einem überraschend hermetischen Umfeld der Glaube weit verbreitet war, dass das Team aus Mailand von dem mit dem Unternehmen Sonus Faber identifizierten Stil ziemlich „inspiriert" war, die Wahrheit ist definitiv anders!

Carlo Gino Vicenzetto und Mario Marcello Murace haben acht Jahre vor Franco Serblin eine äußerst erfolgreiche Lautsprecher-Kombination, mit wahrhaft meisterhafter Holzarbeit und überdurchschnittlichen Klangqualitäten, auf der Grundlage harter Ingenieurskenntnisse und Forschung auf dem Gebiet der Psychoakustik, eingeweiht. Kurz gesagt, wie am Anfang des Unternehmens chario, ist es auch jetzt! Ich wage sogar zu behaupten, dass es jetzt besser ist als es war, denn im Moment umfasst das Portfolio von chario vier äußerst vernünftig geführte Serien. Den italienischen Katalog eröffnet der überraschend günstige Klassiker Constellation MKII, direkt darüber die Aviator-Serie, dann das avantgardistische und streng limitierte Lifestyle-Modell „Belong Type „S" Limited und die Top-Class, die Academy-Serie. Da hatten wir die Gelegenheit, das Modell Academy Sovran vor fast sechs Jahren in unserem Haus zu hosten.

Es ist allerhöchste Zeit, unsere Leser an diese Top Marke des echten und authentischen, europäischen Lautsprecherbaus zu erinnern, die von in Polen von dem Krakau-Warschauer Nautilus Vertrieb betreut wird und In Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Benelux-Staaten von der in der Nähe von Bonn beheimateten CMI Distribution Europe betreut wird, um die redaktionelle Tapete zu übernehmen ... nein, z. Zt. Wird es noch keinen Test mit der chario Academy Serendipity in Polen geben, aber ich hoffe, dass die Zeit kommen wird. In der Zwischenzeit wird kein neues chario „Flaggschiff" erscheinen, sondern erfreuen wir uns gemeinsam an dem sehr faszinierenden Modell Aria, welches die Aviator-Serie krönt.

SoundRebels (Polen)



SoundRebels (Polen)

Sowohl optisch als auch technisch ist die chario Aviator Aria ein wahres Fest für die Sinne. Die auffälligen Seiten sind aus seidig glänzenden Walnusspanelen gefertigt und die doppelte Basis lässt die schlanken Chario-Boxen scheinbar über dem Boden schweben. Das einzige, was ich bemängeln könnte, ist das dunkle Graphit der Fronten, Oberseite und Rückseite, stattdessen würde ich gerne etwas dickes geprägtes Leder sehen, aber Sie wissen schon ... Ökologie und Nachhaltigkeit sind bei chaario im Vordergrund und Leder wäre viel preiswerter, da die Oberfläche des Gehäuses nicht so sorgfältig geschliffen werden müßte wi bei den chario-Lautsprechern. Überraschend mag auch die etwas archaische Anbringung der Gitter (mit Zapfen) sein, die bei ihrer Verwendung sensible Ästheten unter Umständen vor den Kopf stoßen könnten; aber auch hier gibt es einfache Gründe, es ist eine einfache Kostenoptimierung. Aber genug gejammert, denncharioArie fällt mit ihrer typisch italienisch, weiblichen Formgebung auf! Gleichzeitig ist sie modular aufgebaut, was einerseits Logistikfragen deutlich erleichtert und andererseits Käufern eine kleine Möglichkeit gibt, ihren Sound zu verfeinern, worauf gleich noch eingegangen wird

Der Hochtöner ist unterhalb des Tiefmitteltöner-Paars platziert. Das Drei-Wege-Schallwandlersystem auf der Frontplatte des oberen Moduls verweist ganz klar auf die Linienführung bei der Top-Classe Academy.. Eben so eine „leichte“ Inkarnation von chario's Academy Serendipity lässt sich erkenne. Die Wiedergabe der Höhen übernimmt der T38 Waveguide-Kalottenhochtöner, gefiltert mit steilen Filtern vierter Ordnung, platziert in einer kleinen 38-mm-Röhre, die bis etwa 1,2 kHz herunterarbeitet. Gerade durch die sehr tiefe Absenkung des Hochtöners hat dieser einen so ungewöhnlich großen Durchmesser. Diese Übergröße ergibt sich aus der Notwendigkeit, eine große Schwingspule zu verwenden, die in der Lage ist, die während des Betriebs erzeugte Wärme abzuführen, um thermische Überlastbedingungen zu vermeiden. Der Durchmesser des Mittelhochtöners beträgt 13 cm und ist ausgestattet mit einem Aluminium-Phasenkorrektor, einem Poly-Ring-Wandler und einer Rohacell®-Membran, die von NdFeB (Neodym)-Magneten angetrieben wird, während der höher eingebaute Bass über eine „trichterförmige“ 165 mm Rohacell®-Membran verfügt , die ebenfalls von NdFeB (Neodym)-Magneten angetrieben wird.

Die untere Bassbox ist das Reich zweier getrennt gefilterter (daher die Fünf-Wege-) 200-mm-Tieftöner, von denen einer an der Rückwand platziert ist - direkt über den Lautsprecheranschlüssen und der andere in den unteren verschraubter Sockel.

Auf der Rückseite finden wir den bereits erwähnten Tieftöner, unter dem ein elegantes Schild mit Modellbezeichnung und einzelnen Anschlussklemmen Platz findet. Ähnlich wie oben beschrieben zwei Steckerpaare befinden sich direkt neben dem Anschluss der beiden Module und hier können Sie mit Jumpern den Sound der Aviators modellieren. Die Boxen selbst wurden statt der beliebten MDF aus deutlich massiveren HDF-Platten gefertigt.

Fünf Wandler auf drei Ebenen, von denen der kritischste Frequenzgang durch eine Drei-Wege-Schaltung wiedergegeben wird, dazu noch auf den Kopf gestellt, können einschüchternd wirken. Daher hat der Hersteller alle Treiber sorgfältig aus dem Sichtfeld entfernt und sie entweder mit Gittern gesichert oder an Stellen angebracht, an denen das Auge praktisch nicht hinreicht, also an der Unterseite der Lautsprecher. Es genügt also, nicht ins Detail zu gehen, sondern zuzuhören.

Allerdings bräuchten wir diese Maskierungen nicht ganz um glücklich zu sein, denn wir schauen gerne auf die Lautsprecher und die Abdeckungen selbst, egal was der Produzent darüber sagt, ob sie nun das Klangerlebnis verschlechtern oder nicht. Der ein- oder andere wird es „mit“ und „ohne“ versuchen und seinen akustischen, wie auch optischen Weg finden.

Was die Empfindungen einer Over-the-Ear-Natur betrifft, so klingt die Aria erstaunlich homogen, wie aus einem Guss, in vollkommener Harmonie zu ihrem raffinierten und rustikalen Erscheinungsbild. Wenn jemand in diesem Moment die Dominanz der untersten Komponenten, aufgrund des Vorhandenseins von jeweils zwei, zwanzig Zentimeter-Bässen ausgestatteten „Subwoofern“ erwartet hat, dann wird er möglicherweise enttäuscht, weil man deren Arbeit kaum wahrnimmt. Das heißt, sie sprechen genau dann an, wenn etwas aus den ihnen zugeordneten Frequenzen tropft, aber es ist kein gleichmäßiges Dröhnen, oder eine regelrechte Schalllawine, die durch den Raum fließt, sondern eine Ergänzung, die perfekt zum restlichen Frequenzbereich passt. Der relativ leichte und luftige Oberbass auf „Vivaldi: L’incoronazione di Dario“ von Ottavio Dantone / Accademia Bizantina berührte nur unsere Sinne, fügte der Botschaft leicht Gewicht hinzu und machte das Werk des „Red Priest“ nicht zu ätherisch oder gar schlank . Andererseits zeigten die Auflösung und Verarbeitung der musikalischen Botschaft, einschließlich der Vielschichtigkeit des reproduzierten Materials, deutlich die überdurchschnittlichen Fähigkeiten der schlanken Italienerin, sich in einem ähnlichen Repertoire ebenfalls perfekt zurechtzufinden, welches Fingerspitzengefühl und Präzision erfordert. Lassen Sie mich Ihre Aufmerksamkeit gleich auf die Teile des Cembalo lenken, die, obwohl sie als Hintergrund und eine Art Melodiegenerator für die solistischen Melodeklamationen der Künstler dienten, nie in das ihnen zugeschriebene irritierende Klirren verfielen.

Andererseits die letzte, bereits stark kommerzialisierte (leider kein Kompliment) Veröffentlichung von Youn Sun Nah „Immersion“, auf der die charmante Koreanerin dem nicht unbedingt jazzorientierten Publikum kokett zuzwinkert, „ihre Werke attraktiver macht“ mit einer riesigen Dosis synthetischer Ornamente. Es gab viele der niedrigsten Zutaten, und ihre Konsistenz könnte leicht als undefiniert bezeichnet werden. Nur in den wenigen Momenten, in denen Samples und Loops dem guten Kontrabass weichen mussten, kehrte alles wieder zur Normalität zurück und erinnerte eher an die „gute alte“ Youn-Aufnahme für das audiophile ACT-Label als an den Giganten im Warner-Stil, wo Artistik und Individualität herhalten müssen um sich dem Willen von Buchhaltern und Marketingfachleutenzu beugen. Warum habe ich also nach diesem Album gegriffen? Einmal durch Schwäche gegenüber den oben genannten Chancen und zwei wegen der unanständig gepushten Stimme bei dieser Aufnahme. Denn in dieser Direktheit liegt etwas Perverses und Suchterregendes. Solange wir es mögen, wenn uns jemand aus mehreren Zentimetern Entfernung seine Sätze ins Gesicht singt. Die Intensität der Empfindungen, die einer 8K-Sitzung würdig sind, nachdem dem Körper eine riesige Dosis psychoaktiver Substanzen zugeführt wurde. Ich war jedoch gespannt, wie die italienische Schönheit eine solche Herausforderung bewältigen würde. UND? Meine Neugier war befriedigt. Darüber hinaus hat die Wirkung dieses Experiments meine kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen, denn trotz der Linearität und der Konzentration auf Neutralität statt dem Streben nach Sättigung und Wohlklang um jeden Preis hat die Aria ihren Job bravorös gemeistert und uns einen großartigen Einblick in Youns tatsächliche stimmliche Fähigkeiten gegeben.

SoundRebels (Polen)

Und wie agiert die Schönheit bei härteren Sounds? Zum guten Start in einen jungen Morgen griff ich zum Klassiker „Aqualung“ von Jethro Tull, wo der anfangs derbe Sound der Gitarren suggestiv mit den Klavierparts und Ian Andersons modifiziertem Gesang kontrastierte, um erst später in eine wahrhaft röhrenhafte Saftigkeit überzugehen, ohne nichts von seiner Aggressivität zu verlieren. Wenn wir die wahnsinnigen Soli der Flöte hinzufügen, die sich in unsere Großhirnrinde bohren, dann sind wir am Rande der Übertreibung, aber dieser Schritt wird nicht ausgeführt, und statt einer unangenehmen Grimasse, die aus einem bestimmten Unbehagen resultiert, erhalten wir die Wahrheit über die Zeit, in denen die oben genannten Musiker, die einfach eine „fröhliche“ Art-Rock-Grupperündeten, um ihre komponierte Musik aufzunehmen und ihr Lebensmotto zu manifestieren. Aber lasst uns weiter in die Dunkelheit und Brutalität vordringen, lasst uns dorthin gehen, wo es keine Hoffnung mehr gibt und die Sanftmut mit den letzten Dinosauriern erloschen ist. Als würde man das Album „Obsidian“ Paradise Lost öffnen, beginnt der Song „Darker Thoughts“ mit einem unschuldigen Akustik-Riff, das von Streichern begleitet wird, die sukzessive ins Spiel kommen. Im Refrain aber haben wir eine Goth-Metal-Soundwand und Nick Holmes ' brutales Knurren, um an die Synth-Pop-Errungenschaften von Depeche Mode zu erinnern, die mit einem ansteckenden Rhythmus pulsieren, aber nach einer Weile zur dunklen Norm zurückkommen. Mit dem von unserem Redakteur ausgeliehenen Gryphon Mephisto und dem „nah an den Mund“ gehaltenen Mikrofon, schaffte die Aria es nicht nur, diese scheinbare Kakophonie zu bändigen, sondern scheute sich auch nicht vor wahrhaft konzertanten Lautstärken, holte das Beste aus den Aufnahmen heraus und verschwendete keine Zeit mit Suchen für etwaige Mängel des reproduzierten Materials. Wer hätte das gedacht, so hübsche Italienerinen, ausgesetzt in den dunklen Tiefen des höllischen Geheuls, fühlten sie sich wie Hollywood-Stars auf einem roten Teppich.

Was kann ich als Teil einer kleinen Zusammenfassung der obigen Rezension schreiben? Wahrscheinlich nur das zumindest meiner bescheidenen Meinung nach, die chario Aviator Aria der Marke nicht nur keine Schande bescheren, Sondern in vielerlei Hinsicht besser klingen als ihre älteren Geschwister aus der höher angesiedelten Academy-Serie, sprich der von uns getesteten Academy Sovran. Sie bieten nicht nur mehr Klangvolumen und -Dynamik, sondern eine überraschend überragend-perfekte Homogenität der eigentlichen Interpretation eines Musikstückes und eine phänomenale Auflösung, ohne dabei in zu sehr in die Analytik zu verfallen. Wenn Sie also ein bisschen Schönheit und sonniges Italien in Ihren eigenen vier Wänden suchen und gleichzeitig nach möglichst universellen Lautsprechern suchen, die sowohl barocke Triller als auch metallische Rücksichtslosigkeit wiedergeben können, dann hören Sie sich den Titel fünf mal mit diesen Meisterwerken an.

Das wir hier eine spezielle Empfehlung für diese Lautsprecher aussprechen, ist nach unseren Messungen und persönlichen Höreindrücken absolut naheliegend!

SoundRebels (Polen)

Das im Test verwendete System:

- Quelle: CEC TL 0 3.0 Transport

- dCS Vivaldi DAC 2.0 Digital/Analog-Wandler

- Referenzuhr Mutec REF 10 - Mutec MC-3 + USB-Reclocker

- Shunyata Research Sigma UHR - Shunyata Sigma NR

- Leitungsvorverstärker: Robert Koda Takumi K-15 - Endstufe: Gryphon Audio Mephisto Stereo

Lautsprecher: Trenner & Friedl „ISIS“, Dynaudio Contour 60

Lautsprecherkabel: Tellurium Q Silver Diamond -IC RCA: Hijiri „Million“, Vermouth Audio Reference

XLR: Tellurium Q Silver Diamond -Digital-IC: Harmonix HS 102

Netzkabel: Harmonix X-DC 350M2R Improved Version, Furutech NanoFlux NCF, Furutech DPS-4 + FI-E50 NCF (R) / FI-50 (R), Hijiri Nagomi, Vermouth Audio Reference Netzkabel

Zubehör:

- Vibrationsdämpfung: Harmonix TU 505EX MK II, Stillpoints ULTRA SS, Stillpoints ULTRA MINI

- SOLID TECH Antivibrationsplattform

- Netzteil: Harmonix AC Enacom Improved für 100-240V

- Steckdosenleiste: POWER BASE HIGH END

Preis: UVP € 19.499,00 inkl. MwSt. pro Paar

Vertrieb:

CMI Distribution Europe
chario Vertrieb (Deutschland, Niederlande, Luxemburg, Österreich sowie Schweiz)
Christoph Mertens - Am Berg 13 53913 Swisttal - Tel.: +49 (0)2251-970043 Fax: +49-(0)2251-970044
E-Mail: office@cmi-distribution.de - Internet: www.cmi-distribution.eu